

It is with profound regret that I received the news of the death of my friend Professor Frenzel. His loss will be felt throughout the world, wherever men have striven for a better artistic expression in commercial life. Professor Frenzel, through his many years of editing "Gebrauchsgraphik", had a true feeling for the necessity of encouraging good artistic expression to go hand in hand with the industrial efforts of the world.

By showing examples of the work of artists from different countries and of different nationalities, he helped to create a world recognition of talents that might otherwise have dried up through lack of opportunity.

Many firms have had their whole artistic outlook reformed for them through the monthly perusal of his wonderful magazine. Professor Frenzel had no desire for art in commerce just because it was artistic, but because he knew that the many problems of visual expression in industry could not be solved without the aid of skilled artists collaborating with the business executive.

He knew that the growing use of the machine would tend to cut out the individual craftsman. But he knew also that the growing use of the machine would in time alter the appearance of things in our daily life—and that the machine would need the help of the artist if, in its endeavour to improve the social conditions, it did not simply supersede the craftsman, without in any way improving on the products of his able hands.

He foresaw that the arts of propaganda would have to develop on new lines to expound successfully the culture, convenience and luxuries that this new machine-age can bring to the world.

The far-sighted vision of Professor Frenzel and his belief and faith in the future of artists working enthusiastically and practically for commerce should be an example to us all. I myself share in his ideals and believe strongly that the efforts of his lifetime will continue to bear fruit now that he has gone from us.

William Crawford, London.

*Mit tiefer Trauer habe ich die Nachricht vom Tode Herrn Professor Frenzels vernommen. Sein Verlust wird überall in der Welt, wo immer Menschen nach besserem künstlerischem Ausdruck im wirtschaftlichen Leben gestrebt haben, schmerzlich empfunden werden. Professor Frenzel hatte während all der Jahre als Herausgeber der „Gebrauchsgraphik“ ein richtiges Gefühl für die Notwendigkeit der Förderung eines guten künstlerischen Ausdruckes, der mit den Anforderungen der Industrie der Welt Hand in Hand geht.*

*Indem er Arbeitsproben von Künstlern der verschiedensten Länder und Nationen zeigte, hat er manchen Talenten, die sonst vielleicht aus Mangel an Gelegenheit brachgelegen hätten, die Anerkennung der ganzen Welt verschafft.*

*Viele Unternehmen haben ihre ganze künstlerische Anschauung durch das Studium seines monatlich erscheinenden wundervollen Heftes umgewandelt.*

*Professor Frenzel wollte nicht Kunst in der Wirtschaft um der Kunst willen, sondern weil viele Probleme des visuellen Ausdrucks in der Industrie nur durch Zusammenarbeit von geschickten Künstlern mit den Herstellern gelöst werden können.*

*Er wußte, daß die immer stärkere Anwendung der Maschine immer mehr versuchte, den einzelnen Handwerker auszuschalten. Aber er wußte auch, daß die stärkere Anwendung der Maschine im Laufe der Zeit das Gesicht der Dinge unseres täglichen Lebens verändern würde und daß die Maschine die Hilfe des Künstlers brauchen würde, wenn sie in ihrem Bestreben, die sozialen Bedingungen zu verbessern, nicht einfach über den Handwerker hinweggehen würde, ohne sich durch die Schöpfungen seiner geschickten Hände zu bereichern.*

*Er sah voraus, daß die Werbekunst sich in neuen Bahnen entwickeln mußte, um mit Erfolg die Kultur, die Errungenschaften und die Erleichterungen, die das Maschinen-Zeitalter der Welt bringen kann, sichtbar zum Ausdruck zu bringen.*

*Der große Weitblick, den Professor Frenzel besaß, sein Vertrauen und sein Glaube an die Zukunft der Künstler, die mit Enthusiasmus ihre Arbeit in den Dienst der Wirtschaft stellen, sollte uns allen ein Beispiel und eine Anregung sein. Ich habe dieselben Ideale wie er und glaube fest, daß die Bestrebungen, die er zu seinen Lebzeiten verfolgt hat, noch jetzt, nachdem er von uns gegangen ist, Früchte tragen werden.*

William Crawford.